

## HANNIBAL VON LÜTTICHAU-BÄRENSTEIN 70 JAHRE

Am 2. Februar 1985 ist der langjährige Präsident der Deutschen Burgenvereinigung e.V. siebzig Jahre alt geworden. Es kann hier nicht der Ort sein, in allen Einzelheiten die Verdienste des Jubilars für die Vereinigung zu schildern. Würdigen möchte die Redaktion dennoch zweierlei.

Als Hannibal von Lüttichau 1971 das Präsidium der DBV übernahm, gehörte es zu dessen ersten Aufgaben, den Vorstand eine neue Redaktion berufen zu lassen. Mit großem Ernst und unermüdlichem Eifer hat der Präsident seit jener Zeit bis auf den heutigen Tag die Verantwortung für die Herausgabe unserer Zeitschrift „Burgen und Schlösser“ wahrgenommen und nach Kräften die Wünsche der Redaktion unterstützt. Dennoch hat er ihr dabei prinzipiell nie in ihre inhaltliche Arbeit hineingeredet, ist vielmehr immer ihrem fachlichen Urteil gefolgt. Die Redaktion ist ihm für diese Freiheit zu großem Dank verpflichtet und hofft zugleich, das in sie gesetzte Vertrauen im besten Sinn für die Vereinigung eingelöst zu haben. Herausgestellt sei nicht zuletzt das Engagement des Präsidenten für das äußere Erscheinungsbild unserer Zeitschrift, das entscheidend durch seine Gestaltungsvorschläge geprägt worden ist.

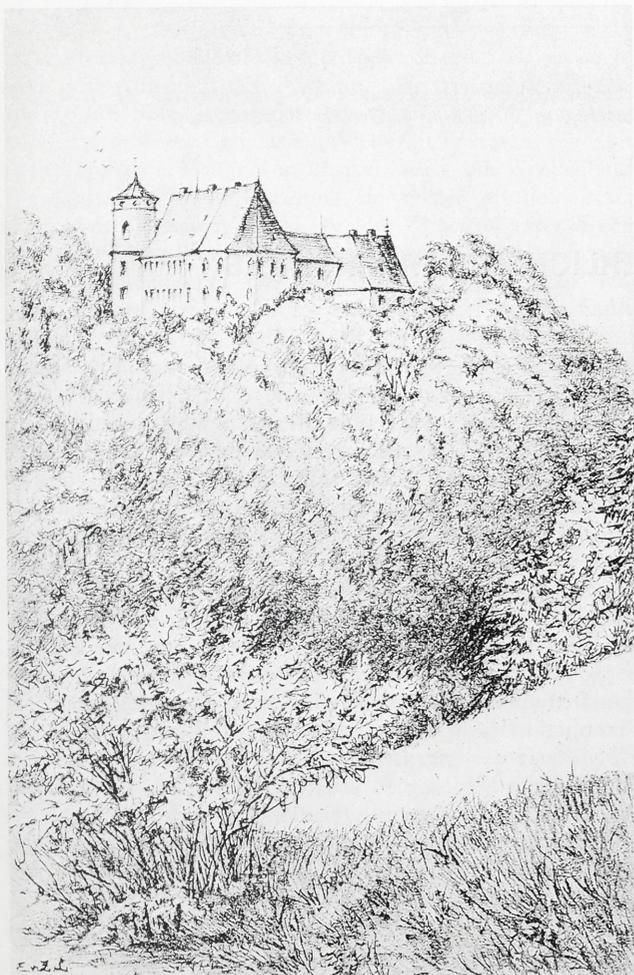
Das weitere Verdienst des Präsidenten ist darin begründet, daß ebenfalls bald nach Beginn seiner Amtsführung die zuvor schon seit langem diskutierte Frage einer Intensivierung der wissenschaftlichen Burgenforschung organisatorisch gelöst werden konnte. Mit der Konstituierung des Wissenschaftlichen Beirats der DBV durch den Vorstand wurde ein erster Schritt in Richtung auf das laut § 2 der DBV-Satzung geforderte Burgeninstitut getan. Auch hier hat sich Hannibal von Lüttichau einerseits ständig um die Förderung der Belange des Beirats bemüht, ohne andererseits in irgend einer Weise Einfluß auf dessen inhaltliche Arbeit zu nehmen.

Daß die Deutsche Burgenvereinigung im letzten Jahrzehnt steigende Anerkennung innerhalb der deutschen und internationalen Wissenschaft gewonnen hat, ist ein Verdienst ihres Präsidenten und stellt ein wichtiges Vermächtnis für die zukünftige Arbeit der Vereinigung dar, das weiter auszubauen ihr Verpflichtung zu sein hat.

Die Redaktion stellt auf dieser Seite den Präsidenten durch ein ganz besonderes Portrait vor: Das Schloß Bärenstein bei Dresden, Stammsitz der Familie von Lüttichau seit Jahrhunderten.

Die ursprüngliche Burg Bernstein wurde um 1250 (urkundlich erstmals genannt 1324) im Osterzgebirge zur Grenzsicherung gegen Böhmen errichtet. Ein steil aus dem Müglitztal ragender Basaltfels bot sich an leicht sperrbarer Stelle der Paßstraße hierzu an. Erbauer waren Vasallen des Markgrafen von Meißen, die sich nach der Burg benannten. Die Herren von Bernstein besiedelten von hier aus das Waldgebiet am Oberlauf der Müglitz und Weißeritz und begründeten im 15. Jahrhundert den Bergbau in diesem Gebiet (Geising/Altenberg). Der Umbau zum Schloß erfolgte 1516—1522 nach einem Brand. Der Bergfried wurde Anfang des 19. Jahrhunderts erhöht. Als Besitzer folgten den Herren von Bernstein ab 1678 in weiblicher Stammesfolge die Herren von Lüttichau, Herren von Schönberg, Grafen von Holtzendorff, Grafen von Büнау und wiederum die Herren von Lüttichau (1816—1945). Schloß Bärenstein dient heute als Erholungsheim.

Die Redaktion wünscht dem Präsidenten, der es als eine seiner Hauptaufgaben ansieht, die Deutsche Burgenvereinigung zur Mittlerin zwischen Wissenschaft und Laien zu machen, alles Gute!



Schloß Bärenstein bei Dresden

Die Redaktion